

VORWORT

Das Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler will im Sinne Georg Dehios ein „urteilender und klärender Führer durch die Denkmälermasse“ sein, ein „Nachschlagebuch für die Arbeit am Schreibtisch und zugleich ein bequemes Reisehandbuch“, sowohl für die kunstinteressierte Öffentlichkeit wie für den Fachmann. Dieses Ziel ist auch heute noch uneingeschränkt gültig.

Anders als die Denkmaltopographien und die Denkmalverzeichnisse der Denkmalämter, die Vollständigkeit anstreben müssen, trifft das Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler also eine sichtende und wertende Auswahl unter den Denkmälern nach dem Maßstab ihrer Wichtigkeit für die Kenntnis und das Verständnis der Kunst in Deutschland, sowohl in ihren Spitzenleistungen wie in ihren regionalen Besonderheiten. Damit ergänzt dieses Handbuch die Denkmaltopographien und die Denkmalverzeichnisse der Denkmalämter. Die Denkmaltopographie analysiert die Denkmalüberlieferung in ihrer Dichte, ihrem räumlichen Zusammenhang und ihrer Bedeutung. Die Denkmalliste verzeichnet alle Formen des Denkmals als Träger geschichtlicher Überlieferung.

Auch wenn die Erforschung der Denkmäler, wie sie vor allem in der Inventarisierung geleistet wird, ein langwieriges und nie vollständig abzuschließendes wissenschaftliches Geschäft ist, hat die Öffentlichkeit, auch repräsentiert in der kunstgeschichtlichen Fachdisziplin, dennoch Anspruch auf Information über die Fortschritte in der Erkenntnis der Denkmäler, wie sie durch Forschungen, nicht zuletzt bei Restaurierungen gewonnen werden. Insoweit bedarf dieses Handbuch der ständigen Fortschreibung, um das auf gesicherter wissenschaftlicher Basis gewonnene Wissen aktuell zu halten und den Zuwachs an Denkmalkenntnis berücksichtigen zu können. Wenn Georg Dehio hoffte, mit seinem Handbuch „einen ständigen Rahmen für Eintragung der laufenden Fortschritte der Forschung“ zu schaffen, und wir heute diesem Anspruch weiterhin gerecht werden wollen, muss es in angemessenen Abständen neu bearbeitet werden.

Die erste Auflage in fünf Bänden hatte Georg Dehio zwischen 1905 und 1912 selbst bearbeitet. Das Gebiet des heutigen Bundeslandes Hessen wurde dort in den Bänden Mitteldeutschland (1905), Südwestdeutschland (1911) und Nordwestdeutschland (1912) behandelt. In der Überarbeitung des Handbuches durch Ernst Gall wurde die Bandenteilung geändert und der Stoff topographisch nach Kunstzentren neu geordnet.

In der 1950 von Gall herausgegebenen Bearbeitung wurde Hessen auf zwei Bände aufgeteilt: nördliches und südliches Hessen.

Die für die Herausgabe des Handbuchs verantwortliche Dehio-Vereinigung beauftragte 1962 Magnus Backes mit einer Neubearbeitung des Bundeslandes, die 1966 erschien. Ihr lag eine fast vollständige Bereinigung des gesamten Landes und eine persönliche Kontrolle der aufgeführten Kunstdenkmäler zugrunde, ergänzt durch die Auswertung der heimatkundlichen und kunstgeschichtlichen Fachliteratur.

Die 1982 herausgekommene Neuauflage war eine punktuelle Überarbeitung, keine umfassende Neubearbeitung. Backes selbst hatte es übernommen, die Objekte des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts vor allem in den Städten Wiesbaden, Frankfurt am Main, Darmstadt, Hanau und Kassel stärker zu berücksichtigen. Im Übrigen wurden Ergänzungen und Korrekturen eingearbeitet, die von zahlreichen kritischen Lesern und Fachkollegen vorgeschlagen worden waren.

Nach weiteren fünfundzwanzig Jahren wurde nun wieder eine grundlegende Neubearbeitung erforderlich. Schnell stellte sich heraus, dass eine solche Neubearbeitung eine erhebliche Erweiterung des Umfangs mit sich bringen werde, da die Erforschung und Restaurierung zahlreicher Objekte eine detailliertere Kenntnis und neue und genauere Informationen hervorgebracht hat, als zur Zeit der früheren Auflagen bekannt waren.

Zudem wurde die Neuaufnahme von Objekten aus jüngeren Kunstepochen und von Kunstgattungen, denen man in den sechziger Jahren noch wenig Bedeutung beimaß, unumgänglich. Entsprechend ließ es sich nicht vermeiden, das Handbuch für Hessen in zwei Bände aufzuteilen.

Wenn der zuerst erscheinende Südband, der den Regierungsbezirk Darmstadt umfasst, als Band II vorgelegt wird, dann deshalb, weil der Band I dem Nordteil des Landes vorbehalten bleiben sollte, von dem bekanntlich die Entwicklung des hessischen Territoriums ihren Ausgang nahm.

Die Herausgeber haben allen, die an dieser Neubearbeitung mitgewirkt haben, herzlich zu danken. Den wesentlichen Anteil an der Finanzierung trug das Landesamt für Denkmalpflege Hessen. Weitere Geldgeber waren die Gerda Henkel Stiftung, die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und die Dehio-Vereinigung.

Für die wissenschaftliche Bearbeitung sei an erster Stelle dem Hauptbearbeiter Dr. Folkhard Cremer für die Erarbeitung etlicher Kreis-, Stadt- und Objekttexte, die Redaktionsarbeit an den eingereichten Texten und die Koordination aller übrigen für die Erstellung des Bandes notwendigen Arbeiten gedankt. Den im Bearbeiterverzeichnis namentlich aufgeführten Autoren danken wir für ihre Textbeiträge. Für die wissenschaftliche Beratung und Unterstützung des Hauptbearbeiters ist den Mitarbeitern des Redaktionsausschusses, Prof. Dr. Himmelein,

Dr. Paschke, Prof. Dr. Weiß, Dr. Zimdars (bis Frühjahr 2006), Dr. Euskirchen (ab Herbst 2006), für Prüfung der eingereichten Manuskripte zu danken; den Mitarbeitern des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen für Anmerkungen zu den Kreistexten ihrer Zuständigkeitsbereiche, Wenzel Bratner für die redaktionelle Mitbetreuung der Texte zu Gartendenkmälern und Dr. Bernhard Buchstab für Hinweise zu den Orgeln. Für die Unterstützung des Hauptbearbeiters bei den Lektoratsarbeiten danken wir Tobias Wolf M. A. und Benjamin Spira, dem zudem für die Unterstützung des Hauptbearbeiters bei der Ausarbeitung des Glossars zu danken ist.

Unter den Zeichnern und Zeichnerinnen danken wir insbesondere Mareike Gründges, Jutta Mößer und Frank Rowoldt für ihr großes Engagement für die sorgfältige Erstellung aktueller Grundrisse, Lagepläne und Stadtpläne und die Erarbeitung und Anwendung der Kriterien für eine einheitliche Darstellungsweise bei allen Zeichnungen, René Gerlach für die Erstellung des Kartenanhangs.

Für weitere unterstützende Zuarbeiten sei an dieser Stelle den Mitarbeitern der Unteren Denkmalschutzbehörden, besonders Liane Mannhardt (Landkreis Darmstadt-Dieburg), Günter Fries (Stadt Darmstadt) gedankt, ferner den Mitarbeitern der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen. Dr. Konrad Bund, Claus Peter und Hans Martin Balz danken wir für die Zusammenstellung der bedeutendsten Glocken und Geläute in dem an Glocken reichen Bundesland Hessen, Herrn Balz zudem für die Auflistung der bedeutendsten Orgeln der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Stellvertretend für alle Archivare, Historiker, Kunsthistoriker, Bauforscher, Mitglieder von Kreisdenkmalbeiräten und Heimatforscher, die einzelne Texte prüften und uns wichtige Hinweise und Korrekturen lieferten, aber nicht alle namentlich genannt werden können, seien an dieser Stelle als besonders engagierte Helfer stellvertretend für alle anderen namentlich aufgeführt: Dr. Klaus-Peter Decker, Ernst Götz, Dr. Gabriel Hefe, Dr. Hartmut Heinemann, Dr. Hans-Hermann Reck, Wolfgang Riedel, Dr. habil. Sebastian Scholz, Dr. Gerhard Seib, Dr. h.c. Josef Staab, Thomas Steinmetz und Dr. Dieter Wolf.

Für die Richtigkeit der Inhalte der jeweiligen Orts- und Objekttexte sind die jeweiligen, im Bearbeiterverzeichnis genannten Bearbeiter verantwortlich. Dem Hauptbearbeiter war es in dem ihm gesetzten zeitlichen Rahmen nur stichprobenweise möglich, eingereichte Texte mit dem aktuellen Forschungsstand abzugleichen. Soweit bei eingereichten Texten wesentliche inhaltliche Nacharbeiten, insbesondere die Einarbeitung neuerer Forschungsergebnisse erforderlich waren, ist dies im Bearbeiterverzeichnis durch die Nennung auch des Hauptbearbeiters oder eines zu Rate gezogenen Kenners der Materie kenntlich gemacht.

Die Texte für diesen Band wurden in der Zeit zwischen November 2003 und Mai 2007 erstellt. Für Korrektoratsarbeiten danken wir Dr. Hans Christian Feldmann und Dr. Marcus Mrass von der Dehio-Geschäftsstelle bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sowie Mareike Gründges und Tobias Wolf vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen. Für administrative Hilfestellungen ist der Otto-Friedrich-Universität Bamberg zu danken.

Für die Herausgeber

Prof. Dr. Volker Himmelein

Vorsitzender der Vereinigung zur Herausgabe des Dehio-Handbuchs

Prof. Dr. Dr. Ing. E. H. Gottfried Kiesow

Vorsitzender der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Prof. Dr. Gerd Weiß

Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen

Vorsitzender der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger